

Die Börse

Thema	Zielgruppe	Dauer	Benötigtes Vorwissen
Hintergrundwissen zur Börse; Wie funktioniert eine Wertpapierbörse?; Verschiedene Anlageformen an der Börse; Wer kontrolliert das Börsengeschehen? Börsencrashes	Sek I	Ca. 4 Unterrichtsstunden	Preismechanismus

Intention der Stunde:

Die Lernenden sollen im Rahmen der vorliegenden Unterrichtseinheit:

- (1) Hintergrundwissen zur Börse erlangen;
- (2) Das Prinzip der Börse als Markt verstehen;
- (3) Das konkrete Vorgehen einer Börse am Beispiel der Wertpapierbörse begreifen;
- (4) Die verschiedenen Anlageformen eigenständig erörtern;
- (5) Verstehen, was die Aufgaben der Börsenaufsicht sind und dass die Börsenaufsicht Kursmanipulationen verhindert;
- (6) Hintergründe zu Börsencrashes diskutieren.

Begriffe:

- ⇒ Börse
- ⇒ Verkaufsoption
- ⇒ Aktie
- ⇒ Aktienkurs
- ⇒ Skontro
- ⇒ Rendite
- ⇒ Risiko
- ⇒ Dividende
- ⇒ Kapital
- ⇒ Aktiengesellschaft
- ⇒ Zinssatz
- ⇒ Risiko streuen
- ⇒ DAX
- ⇒ Warebörse
- ⇒ Terminbörse
- ⇒ Devisenmarkt
- ⇒ Fonds
- ⇒ Optionen
- ⇒ Rohstoffe

(Ökonomische) Kompetenzen:

Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit werden folgende Kompetenzen an die Lernenden vermittelt:

- Ökonomische Systemzusammenhänge erklären
- Ökonomische Rahmenbedingungen verstehen
- Kapitalanlageformen kennen

Materialien:

- Arbeitsblatt „Hintergründe zur Börse“
- Arbeitsblatt „Jonas besucht die Börse“
- Arbeitsblatt „Kreuzworträtsel Börse“
- Arbeitsblatt „Anlageformen an der Börse“
- Arbeitsblatt „Wer kontrolliert das Börsengeschehen?“
- Arbeitsblatt „Multiple-Choice-Quiz“

Grundlagentext:

Die meisten Deutschen besitzen keine Aktien. Anders als Sparer in anderen Ländern stecken sie ihr Geld lieber in Versicherungen oder legen es auf ein Sparkonto. Aktien gelten hierzulande vielen als zu riskant. Das Gleiche gilt für Fonds, Anleihen, andere Finanzprodukte oder auch Rohstoffe und Agrargüter, die allesamt an der Börse gehandelt werden.

Viele Menschen wissen darum auch gar nicht, was all diese börsengehandelten Wertpapiere sind und wodurch sie sich unterscheiden. Wer ahnt schon, dass eine „Anleihe“ letztlich ein Kredit ist, den Börsenteilnehmer gegen Zinsen den Staaten und Unternehmen gewähren? In Umfragen geben viele Deutsche offen zu, dass sie unwissend über das Börsengeschehen und ebenso risikoscheu sind. Dennoch hat jeder eine ungefähre Vorstellung davon, was an einer Börse passiert. Sie ist ein faszinierender Ort, der vermeintlich schnellen Reichtum verspricht, andererseits hohe Verlustrisiken in sich birgt. Betrugsfälle und Pleiten nähren den Eindruck, als sei an der Börse alles möglich und erlaubt. Spekulationswellen und Crashes spiegeln jedoch nicht das ganze Bild dessen wider, was Tag für Tag an den Börsen dieser Welt geschieht.

Abseits dieser Extremereignisse ist der Kapitalmarkt – kurz: die Börse – nämlich ein Platz, an dem es vergleichsweise transparent, nüchtern und geregelt zugeht. Alle börsennotierten Unternehmen sind dazu verpflichtet ihre aktuelle Geschäftslage laufend zu veröffentlichen. Deshalb erfährt man über sie mehr als über jedes Familienunternehmen oder den Bäcker an der Straßenecke. Außerdem unterliegen alle Marktteilnehmer der Börsenaufsicht, die auf die Einhaltung von Regeln achtet.

Die Käufer, Verkäufer und Händler suchen nach dem Wert, den die börsennotierten Unternehmen zum aktuellen Zeitpunkt haben. Da die Einschätzungen über diesen Wert auseinandergehen und sich auch wieder ändern können, kaufen die einen, während die anderen verkaufen. Das sorgt für ein Auf und Ab der Preise, die an der Börse „Kurs“ genannt werden. Auch wenn sich Kurse im Sekundentakt ändern (seit Computer den größten Teil des Börsenhandels erledigen, sogar in Millisekunden), zeigt sich auf lange Sicht, dass Aktien durchschnittlich an Wert gewinnen. Die Durchschnitte heißen an der Börse „Index“, deren Aktienmischung auch als Wertpapier (Fonds) zu kaufen ist. Sie zu erwerben und damit Miteigentümer von Unternehmen zu werden, ist durch digitale Börsenplätze und Kontoführung so leicht geworden wie noch nie.

Die Schülerinnen und Schüler lernen mit der Börse einen besonderen Markt kennen. Hier zeigt sich so deutlich wie auf keinem anderen Markt, wie Angebot und Nachfrage Geldmittel in Zwecke lenken, die volkswirtschaftlich gewünscht sind. Unternehmen, die als zukunftssträftig gelten, können sich leicht Kapital für ihre Investitionen beschaffen, während Fehlentscheidungen von Unternehmen bestraft werden.

Unterrichtsverlauf, 1. Doppelstunde (90 Min.)

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
Einstieg / Motivation	10 Min.	Einstiegsfragen: Was fällt euch zum Thema „Börse“ ein? Welche Börsen kennt ihr?	Unterricht Kartenabfrage	Tafel	Jeder kennt die „Börse“, aber die wenigsten wissen wirklich, was sich dort abspielt bzw. was sich hinter den Fachwörtern wie „Fonds“, „DAX“, etc. verbirgt. Dies soll in den nächsten Stunden geklärt werden. Wichtig ist daher zunächst das Wissen der Schülerinnen und Schüler abzufragen bzw. sie für das Thema zu sensibilisieren.
Übung	20 Min.	Hintergrundwissen zur Börse: Entstehungsgeschichte und Funktion der Börse	Einzelarbeit	Arbeitsblatt „Hintergründe zur Börse“	Zu Beginn der Unterrichtsreihe wird anhand eines kurzen Textes in die Thematik Börse eingeführt. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler die Geschichte der Börse sowie ihre volkswirtschaftliche Funktion kennen. Darauf basierend und als Grundlage für die nachfolgenden Stunden wird eine Mindmap mit dem Titel „Börse“ erstellt bzw. vervollständigt. Das stärkt das aufmerksame Lesen und gibt Anreize für die Folgestunden.
Fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema	40 Min.	Wertpapierbörse: Anhand eines Dialogs konkrete Erläuterung, wie der Handel mit Wertpapieren an der Börse funktioniert; Einführung in Fachbegriffe der Börse und Darstellung der Börse als Markt	Lesen im Klassenverband Aufgabe in Partnerarbeit	Arbeitsblatt „Jonas besucht die Börse“	Auf diesem Arbeitsblatt begleiten die Schülerinnen und Schüler den 15-jährigen Jonas zu einem Besuch an der Wertpapierbörse in Frankfurt, wo sein Onkel arbeitet. Durch die Dialogform wird der Text mit den vielen Fachbegriffen für die Schülerinnen und Schüler verständlich, da Jonas ähnliche Fragen stellt, wie die Schülerinnen und Schüler sie wahrscheinlich

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
					haben werden. Nachdem der Dialog von zwei Schülerinnen und Schülern vorgetragen wurde, geht es in Partnerarbeit darum, die unbekannt Begriffe zunächst ohne Einbeziehung der Lehrkraft zu begreifen. Anschließend machen sich die Schülerinnen und Schüler zu jedem der wichtigen Fachworte Stichpunkte, mithilfe derer sie in der Lage sind, die Begriffe der Klasse vorzustellen.
Sicherung	20 Min.	Klärung der Fachbegriffe: Jeweils eine Schülerin bzw. ein Schüler erklärt der Klasse einen neu gelernten Begriff	Unterricht	Notizen	Mithilfe der Stichworte, die sich die Schülerinnen und Schüler zu den neuen Begriffen gemacht haben, stellen sie diese der restlichen Klasse vor. Das Präsentieren stärkt die Auseinandersetzung mit neuem Fachvokabular. Auch die Mindmap auf dem Arbeitsblatt „Hintergründe zur Börse“ wird in dieser Phase des Unterrichts weiter vervollständigt.
Hausaufgabe		Kreuzworträtsel	Einzelarbeit	Arbeitsblatt „Kreuzworträtsel Börse“	Auf diesem Arbeitsblatt können die Schülerinnen und Schüler überprüfen, wie gut sie bereits über die Börse Bescheid wissen. Auf spielerische Weise wiederholen sie so das im Unterricht gelernte und vertiefen dadurch ihr Wissen.

Unterrichtsverlauf, 2. Einzelstunde (45 Min.)

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
Einstieg / Motivation	10 Min.	Besprechung der Hausaufgaben: Sowohl Lösungswort als auch die einzelnen Fragen werden besprochen.	Unterricht	Arbeitsblatt „Kreuzwort- rätsel Börse“	Zu Beginn der Stunde wird das Kreuzworträtsel der Hausaufgabe besprochen. Hier ist es wichtig, nicht nur das Lösungswort abzufragen, sondern auch die Antworten auf die 12 Fragen zu besprechen.
Übung	35 Min.	Internetrecherche: Jede Gruppe sucht im Internet Informationen zu „seiner“ Anlageform.	Gruppenarbeit	Arbeitsblatt „Anlage- formen an der Börse“ Computer Internet	Die Anlageformen, Optionen, Rohstoffe, Devisen, Aktien und Fonds erschließen sich die Schülerinnen und Schüler eigenständig durch gemeinsame Recherche im Internet. Die Fragen auf dem Arbeitsblatt geben dazu Hilfestellung. Die Schülerinnen und Schüler bereiten anschließend anhand ihrer Recherche eine kurze Präsentation für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler vor.

Unterrichtsverlauf, 3. Einzelstunde (45 Min.)

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
Einstieg mit Sicherung	20 Min.	Präsentation der Ergebnisse: Die Schülergruppen stellen der Klasse die verschiedenen Anlageformen in einer kurzen Präsentation vor.	Gruppenarbeit Unterricht	Beamer Computer Plakate	Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse, die anderen Schülerinnen und Schüler verfolgen die Präsentationen aufmerksam und stellen ggf. Fragen. Die Mindmap auf dem Arbeitsblatt „Hintergründe zur Börse“ wird weiter ausgeführt.
Fachliche Vertiefung	10 Min.	Börsenaufsicht und Börsencrashes: Textverständnis durch gemeinsames Lesen Erweiterung der Mindmap	Unterricht	Arbeitsblatt „Wer kontrolliert das Börsengeschehen?“	Die Schülerinnen und Schüler lesen gemeinsam das Arbeitsblatt „Wer kontrolliert das Börsengeschehen?“. Beide Texte sind nicht ganz leicht zu verstehen, es hängt hier von Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern ab, wie tief die beiden Themen Börsenaufsicht und Börsencrash besprochen werden. Ggf. kann dieser Teil der Stunde auch ausgedehnt werden. Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass die (amtliche) Börse nicht unkontrolliert ist. Zudem bekommen sie ein Gespür dafür, welche Wirkung verschiedene Meldungen und Faktoren auf das Verhalten der Käufer und Verkäufer von Aktien haben können. Die Mindmap wird erweitert.
Abschluss-sicherung	15 Min.	Abschlussquiz: Zum Abschluss testen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen.	Einzelarbeit Klassenverband	Multiple-Choice-Quiz	Die Schülerinnen und Schüler beantworten eigenständig die fünf Fragen im Quiz. Daraufhin findet die gemeinsame Besprechung statt. Die Lehrkraft hat einen Antwortschlüssel.

Arbeitsblatt „Hintergründe zur Börse“

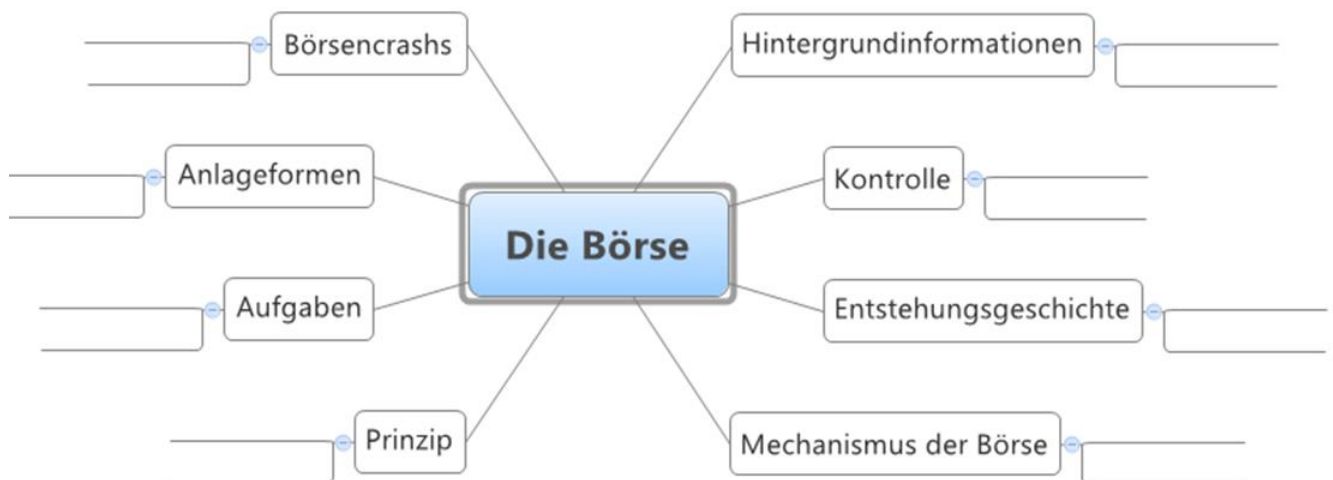
Die Börse ist ein streng organisierter Markt, der sich auf den Handel mit bestimmten Objekten konzentriert. Hier wird getauscht was das Zeug hält und zwar meistens Aktien, aber auch andere Wertpapiere, wie z. B. Schuldscheine von Unternehmen oder Staaten. Rohstoffe und Nahrungsmittel werden ebenfalls an Börsen gehandelt. Die erste Börse gab es zu Beginn des 15. Jahrhunderts. Ihren Namen verdankt die Börse der in Brügge (Belgien) wohnenden Kaufmannsfamilie van der Beurse. Die dort regelmäßig stattfindenden geschäftlichen Treffen führten dazu, dass der Familienname auf die Zusammenkünfte selbst überging und sich auch in anderen europäischen Sprachen fortsetzte.

Neben dem konzentrierten Handel – der dem Anleger große Gewinne, aber auch große Verluste bringen kann – haben Börsen eine wichtige volkswirtschaftliche Funktion: sie ermöglichen es Unternehmen, Kapital zu beschaffen. Unternehmen können Aktien oder Schuldverschreibungen ausgeben und erhalten dafür Geld, das sie für Investitionen benötigen. Auf diese Weise kaufen sich Anleger ein „Stück“ des Unternehmens und werden somit Teilhaber. Ob ein Anleger Mitspracherechte hat oder nicht, hängt dabei vor allem von der Menge sowie von der Art der Aktien ab, die er kauft.

Für die Preise an der Börse sind sogenannte „Börsenmakler“ oder „Kursmakler“ verantwortlich; die Preisbildung findet somit unter Beaufsichtigung statt. Dabei richtet sich der Preis einer Aktie – der sogenannte Aktienkurs – nach Angebot und Nachfrage bzw. nach Kauf- und Verkaufsaufträgen. Dabei sind Börsen zwar Märkte, aber Käufer und Verkäufer treffen sich nicht persönlich an. Gehandelt wird per Computer mit sogenannten Börsenmaklern, denen man seine Verkaufsangebote und Kaufwünsche angibt. Börsen in Deutschland gibt es in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart.

Aufgabe:

Lies dir den kurzen Einstiegstext zur Börse aufmerksam durch. Versuche anschließend, so viele Knoten in der Mindmap auszufüllen wie möglich. Dabei kannst du die Mindmap selbstverständlich noch um weitere Knoten ergänzen. Im Laufe der nächsten Stunden wirst du immer mehr leere Felder ausfüllen können, bewahre dir die Mindmap daher gut auf oder übertrage sie in dein Heft.



Arbeitsblatt „Jonas besucht die Börse“

Jonas ist 15 Jahre alt. Sein Onkel ist Börsenmakler an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main. Zum Geburtstag hat ihm sein Onkel versprochen, ihn an einem freien Tag mit zur Börse zu nehmen. Jonas freut sich sehr, denn die Börse und was sich eigentlich genau dahinter verbirgt, interessiert ihn schon lange. Endlich wird er verstehen, was Begriffe wie DAX, Fonds, Rendite und Co, von denen so oft die Rede ist, bedeuten. Heute geht es los.

Begleite Jonas zur Börse und **notiere dir dabei wichtige Begriffe**.

Onkel Ferdi: „Hallo Jonas. Und, bist du bereit, dich mit mir aufs Börsenparkett zu schwingen?“

Jonas: „Klar, Onkel Ferdi. Ich bin schon so gespannt. Wen ich da wohl alles treffen werde?! Meinst du, heute sind auch ein paar von den Spekulanten da, von denen du mir letztes Mal berichtet hast?“

Onkel Ferdi: „Ich glaube, da muss ich dich enttäuschen. Die Börse ist nur ein virtueller Markt. Das bedeutet, Verkäufer und Käufer treffen sich hier nicht persönlich an. Stattdessen teilen die Verkäufer und Käufer von Anlagen uns, den Kursmaklern im amtlichen Markt, ihre Kauf- bzw. Verkaufsoptionen mit. Davon abhängig bestimmen wir den Preis der Aktien, also den Aktienkurs. Unser wichtigstes Werkzeug ist dabei das „Skontro“ und der Computer. Hier werden alle Kauf- und Verkaufsoptionen verzeichnet. Den Kurs bestimmen wir zu einem Zeitpunkt auf solch eine Art, dass möglichst viele Umsätze möglich sind.“

Jonas: „Moment, heißt das, ich kann gar nicht selbst herkommen und Aktien vor Ort kaufen?“

Onkel Ferdi: „Nein, das machst du über eigenständige Makler, deine Bank oder einen anderen Finanzexperten. Wichtig ist dabei immer eine gute Beratung. Die allerwichtigste Grundregel lautet: Rendite und Risiko gehören zusammen. Das heißt, eine hohe Rendite kannst du nur bekommen, wenn du bereit bist, ein hohes Risiko einzugehen. Umgekehrt bedeutet das, je kleiner das Risiko, desto kleiner, aber auch sicherer ist die Rendite.“

Jonas: „Was bedeutet Rendite? Ist das mein Gewinn? Und wie kann ich das voraussehen?“

Onkel Ferdi: „Ja, Rendite bezeichnet den prozentualen Gewinn am Wert deiner Aktie und ist somit abhängig vom aktuellen Aktienkurs. Den Gewinn, den du jährlich ausgezahlt bekommst, nennt man Dividende. Das ist der Anteil am Gewinn eines Unternehmens, den man als Anteilseigner erhält. Die Dividende hängt somit davon ab, wie gut das Unternehmen gewesen ist.“

Jonas: „Was ich mich frage, Onkel Ferdi, warum möchten Unternehmen überhaupt, dass sich fremde Menschen bei ihnen am Unternehmen beteiligen? Bekommen diese dann nicht auch ein Mitspracherecht?“

Onkel Ferdi: „Die Börse nutzt sowohl den Anlegern als auch den Unternehmen. Für Unternehmen bietet die Börse eine sehr gute Möglichkeit, an Kapital, also Geld für Investitionen, zu gelangen, für das sie sonst bei der Bank hohe Zinsen hätten bezahlen müssen. Für den Gang an die Börse muss das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Das ist eine der möglichen Rechtsformen für Unternehmen und zeigt sich durch die Buchstaben AG am Ende des Firmennamens. Dann wird das Grundkapital berechnet und in viele kleine Anteile zerlegt, die verkauft werden: die Aktien. Abhängig davon, wie viele Aktien ein Anleger gekauft hat, darf er über die Entwicklung des Unternehmens

und seine Entscheidungen mitbestimmen. Über den Geschäftsverlauf muss das Unternehmen regelmäßig an seine Anleger berichten.“

Jonas: „Ah ok, das verstehe ich. Die Börse ist also ein Platz, an dem sich Unternehmen Geld beschaffen können. Aber was ist mit den Anlegern? Warum nehmen die das Risiko auf sich?“

Onkel Ferdi: „Den Anlegern ermöglicht die Börse, sich mit seinem Ersparten aktiv an der Wirtschaftsentwicklung zu beteiligen. Macht „sein“ Unternehmen Gewinne, hat auch der Anleger etwas davon. Zudem kann man die Aktien ja auch weiterverkaufen. Passt man einen günstigen Zeitpunkt ab, an dem der Kurs höher liegt als das, was man für den Einkauf bezahlt hat, wartet hier ein Gewinn.“

Jonas: „Das bedeutet also, der Wert meiner Aktien hängt eins zu eins davon ab, ob „mein“ Unternehmen Gewinne macht?“

Onkel Ferdi: „Nein, so einfach ist es nicht. Es gibt viele Faktoren, die Einfluss auf den Kurs einer Aktie nehmen. Die Gewinnentwicklung des Unternehmens ist dabei nur ein Faktor. Weitere Ursachen für Kursschwankungen sind Nachrichten über das Unternehmen, also beispielsweise ob der Geschäftsführer plötzlich aussteigt, das Unternehmen eine andere Richtung einschlägt oder sonstige Informationen, die noch nicht einmal stimmen müssen. Die Kurse von Aktien sind somit immer auch das Abbild von Erwartungen und Annahmen und nicht nur von wahren Werten eines Unternehmens. Wie immer bei Erwartungen kann man sich auch an der Börse täuschen, sowohl in positiver als auch negativer Hinsicht. Erwartet man generell negative Entwicklungen, verkaufen Anleger ihre Aktien. Wenn dies viele auf einen Schlag tun, gibt es sehr viele Verkaufsangebote, aber keinen, der diese Aktien zu dem Preis kaufen will. Folglich muss der Preis runter gehen, damit die Verkäufer der Aktien auf Nachfrage treffen. Andere Einflussfaktoren sind Prognosen von Börsenprofis, die wirtschaftliche und politische Entwicklung eines Landes oder der gesamten Welt sowie Misstrauen gegenüber dem Unternehmen oder der entsprechenden Branche, in der das Unternehmen aktiv ist. Generell gilt, dass das Interesse für Aktienkäufe geringer wird, wenn der Zinssatz, den Anleger bei ihren Banken bekommen können, steigt. Denn Einlagen in Banken sind meist sicherer als das Spekulieren an der Börse.“

Jonas: „Ui, das klingt aber ganz schön spannend. Dann sollte ich als Anleger wohl immer informiert sein, was mit meinem Unternehmen passiert, um möglichst schnell reagieren zu können?“

Onkel Ferdi: „Naja, leichte Kursschwankungen sind vollkommen normal. Panikverkäufe helfen in so einem Fall nicht weiter. Um aber nicht von einem Unternehmen, dessen Entwicklung und Erwartungen allein abhängig zu sein, versucht man als Anleger, das Risiko zu streuen. Das macht man, indem man gleichzeitig in verschiedene Unternehmen investiert, also eine Art Sammlung von verschiedenen Aktien besitzt. Trotzdem kann es natürlich nicht schaden, die Kursentwicklung der Unternehmensaktien zu verfolgen. Die stehen in den Wirtschaftsteilen vieler Zeitungen.“

Jonas: „Gibt es denn da keine einfachere Möglichkeit, sich schnell über den Zustand an der Börse zu informieren?“

Onkel Ferdi: „Doch, der DAX ist so ein Richtwert. DAX steht für „Deutscher Aktienindex“ und ist der Durchschnitt der Aktienwerte der 30 größten und umsatzstärksten, hier an der Frankfurter Wertpapierbörse gelisteten Unternehmen. Er wird jede Sekunde neu berechnet und spiegelt so die Entwicklung dieser 30 Unternehmen wider.“

Wie viele andere Indizes auch ist der DAX daher ein Stimmungsbarometer für die Wirtschaft und die Anleger. In den USA ist der bekannteste Index der Dow Jones, von dem hast du vielleicht schon einmal gehört.“

Jonas: „Ja vielleicht. Aber sag mal, gibt es an der Börse nur Aktien? Ich habe mal darüber gelesen, dass auch Bauern ihr Getreide an der Börse verkaufen, stimmt das?“

Onkel Ferdi: „Hier an der Frankfurter Börse werden ausschließlich Wertpapiere gehandelt. Aber ja, neben Aktien gibt es noch eine Menge weiterer Geldanlagen, die an Börsen gehandelt werden. Bauern handeln ihr Getreide zum Beispiel an den Warenbörsen für Waren und Rohstoffe, Währungen werden an Devisenmärkten und Terminkontrakte an Terminbörsen gehandelt. Über die anderen Börsen erzähle ich dir aber beim nächsten Mal mehr.“

Aufgabe:

Nun hast du eine Liste mit all den dir unbekanntem Wörtern und den Begriffen, die für die Erklärung des Börsengeschehens wichtig sind. Versuche nun zunächst, dir die unbekanntem Wörter gemeinsam mit deinem Partner verständlich zu machen. Wendet euch erst danach an euren Lehrer. Schreibt euch dann kurze Notizen zu jedem der wichtigen Begriffe, sodass ihr mit deren Hilfe den Ablauf der Börse erklären könnt.

Fortsetzung ...

- 7▶ Der amerikanische Aktienindex heißt... (8 Buchstaben).
- 8▼ An Devisenmärkten handelt man (Einzahl) (8 Buchstaben).
- 9▼ Ein Aktienkurs ist wenig stabil, er unterliegt täglich vielen ... (12 Buchstaben).
- 10▼ Möchte ein Unternehmen an die Börse gehen, muss es sich zunächst in diese Unternehmensform umwandeln (18 Buchstaben).
- 11▼ Das wichtigste Werkzeug des Kursmaklers, auf dem alle Verkaufs- und Kaufoptionen aufgenommen werden (7 Buchstaben).
- 12▼ Der prozentuale Gewinn am Wert einer Aktie (7 Buchstaben).
- 13▶ Als Anleger erhält man dies als Gewinnanteil am Unternehmen einmal jährlich (9 Buchstaben).
- 14▼ Die Abkürzung für „Deutscher Aktienindex“ (3 Buchstaben).
- 15▼ Alle möglichen ... über das Unternehmen haben Einfluss auf den Aktienkurs (11 Buchstaben).
- 16▶ Die Börse, an der der Bauer mit seinem Getreide und anderen Rohstoffen handelt (11 Buchstaben).
- 17▼ Unternehmen gelangen an der Börse an Kapital, das sie häufig für große ... benötigen (13 Buchstaben).
- 18▶ Kauft man viele verschiedene Aktien von verschiedenen Unternehmen, hat man eine ... an Aktien, die das Risiko des Verlustes verringern (8 Buchstaben).
- 20▶ Der Aktienkurs hängt von sehr vielen ... ab (8 Buchstaben).
- 21▼ Unternehmen gehen an die Börse, um an ... zu gelangen, das sie bei der Bank nur zu hohen Zinssätzen bekommen könnten (7 Buchstaben).

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

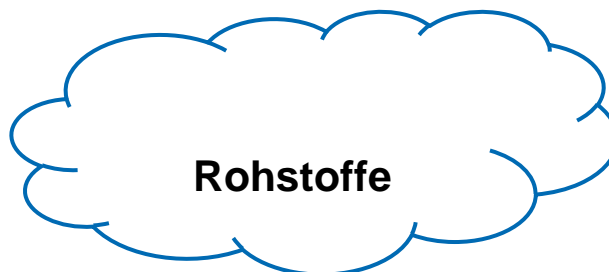
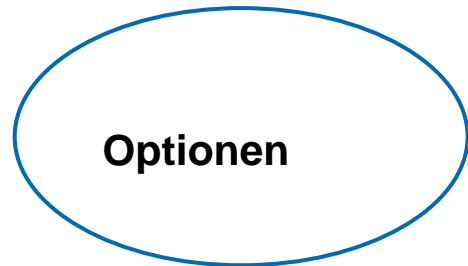
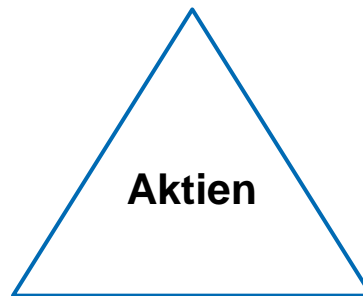
Lösung zum Kreuzworträtsel

Lösungswort: BOERSENPROFI

																		D	O	W	J	O	N	E	S
																				A					C
	S																			E					H
	T	E	R	M	I	N	K	O	N	T	R	A	K	T	E					H					W
	I																			R					A
	M																			U					N
	M										A									N					K
	U				K	U	R	S	M	A	K	L	E	R						G					U
	N	E						K			T			E											N
	G	R	I	S	I	K	O				I			N											G
	S	W					N				E			D	I	V	I	D	E	N	D	E		E	
	B	A					T				N			I				A		A				N	
	A	R					R				G			T				X		C					
	R	T					O				E			E										H	
	O	U		I							S													R	
	M	N		N			W	A	R	E	N	B	O	E	R	S	E							I	
	E	G		V							L													C	
S	T	R	E	U	E	N					L													H	
	E		N		S						S	A	M	M	L	U	N	G						T	
	R				T						C													E	
					I				K		H													N	
					T				A		A														
					I				P		F														
					O			V	I	R	T	U	E	L	L	E	R								
					N				T																
								F	A	K	T	O	R	E	N										
									L																

Arbeitsblatt „Anlageformen an der Börse“

Wenn du Jonas Besuch bei seinem Onkel an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main verfolgt hast, weißt du bereits, dass es neben Aktien noch weitere Produkte gibt, die an Börsen gehandelt werden. In den verschiedenen Grafiken auf diesem Arbeitsblatt findest du weitere Anlageformen.



Um zu verstehen, was sich hinter den Begriffen verbirgt, wollen wir uns intensiver damit befassen. Such dir dazu eine der fünf Anlageformen aus. Sobald sich jeder für eine Anlageform entschieden hat, könnt ihr euch in den jeweiligen Gruppen zusammensetzen.

Recherchiert nun im Internet über „eure“ Anlageform und stellt diese anschließend eurer Klasse vor. Folgende Fragen können euch bei der Präsentation helfen:

- An welcher Börse wird eure Anlageform gehandelt?
- Wie viel Geld muss man mindestens investieren?
- Wie viel Gewinn kann man mit dieser Anlageform erzielen?
- Welche Rechte kaufe ich damit ein?
- Wie hoch ist das Risiko bzw. die Chance, dass ich alles verliere, bzw. viel gewinne?

Arbeitsblatt „Wer kontrolliert das Börsengeschehen?“

Damit es an der Börse nicht drunter und drüber geht, wird das Treiben auf dem Börsenparkett kontrolliert. Verantwortlich dafür sind die sogenannten *Börsenaufsichten*. In Deutschland übernehmen diese Aufgabe die Finanz- oder Wirtschaftsministerien der Länder. Festgeschrieben sind die Befugnisse und Aufgaben der Börsenaufsichten im *Börsengesetz*.

So sorgt die Börsenaufsicht dafür, dass sich Börse und Teilnehmer an die *Vorschriften* halten. Damit sie kontrollieren kann, ob die Vorschriften und Regeln eingehalten werden, kann eine Börsenaufsichtsbehörde Auskünfte und Unterlagen von der Börse, den Handelsteilnehmern und vor allem denjenigen verlangen, die Wertpapiere herausgeben. Diese *Emittenten* – das ist das Fachwort für Herausgeber von Wertpapieren – werden hinsichtlich der Einhaltung besonderer *Transparenzpflichten* beobachtet. Das bedeutet, dass diese ihre Geschäfte offen darlegen müssen.

Bei Verstößen von Handelsteilnehmern oder Emittenten gegen börsenrechtliche Vorschriften leitet die Börsenaufsichtsbehörde *Sanktionsverfahren* vor dem Sanktionsausschuss der Börse ein. Darüber hinaus kann sie in bestimmten Fällen selbst *Bußgelder* verhängen.

Auf diese Weise verhindert die Börsenaufsicht Kursmanipulationen, die immer wieder versucht werden.

Selbstverständlich hat die Börsenaufsicht keinen Einfluss darauf, wie sich die Werte der an den Börsen gehandelten Anlageformen verändern. Neben dem täglichen Auf und Ab hat es daher schon große Krisen – sogenannte Crashes – in der Börsenwelt gegeben. Da die Börsen weltweit eng miteinander verzahnt sind, betrifft ein solcher Crash meist nicht nur eine Börse bzw. ein Land, sondern gleich einen großen Teil der Börsenwelt. Um als Börsencrash bezeichnet zu werden, muss es einen extrem starken Kurseinbruch innerhalb eines kurzen Zeitraums, wie z.B. eines Tages oder einer Woche, geben. In so einer Phase funktioniert der Börsenmarkt dann nicht mehr. Verkäufer finden keinen Käufer mehr, der Preis für die Aktien geht rapide runter, Kurse brechen ein.

Ursachen von Börsencrashes sind oft Spekulationsblasen. Hier kaufen immer mehr Anleger das Spekulationsobjekt, z.B. die Aktie eines Unternehmens und treiben somit den Preis dieser Aktie in die Höhe. Beginnt plötzlich eine Reihe von Verkäufen, ohne dass neue Interessenten gefunden werden, löst dies einen Kurssturz aus. Für den raschen Verkauf und die fehlenden Käufer können Meldungen, Befürchtungen oder existierende Tatsachen der Anlass sein, die in einer nervösen Marktphase Nervosität auslösen bzw. verstärken.

Dieses Phänomen des schnellen Verkaufs ohne neue Käufer kann auch ohne vorhergehende Spekulationsblase auftreten. Kursverluste oder schlechte Nachrichten können zu irrationalen Ängsten der Anleger führen, die sich gegenseitig verstärken. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Insolvenz (Zahlungsunfähigkeit) der amerikanischen Bank Lehman Brothers, die im Jahr 2008 zu Panik bei vielen Investoren und somit zu einem Aktienmarktcrash führte.

Kennst du noch andere Börsencrashes? Diskutiert gemeinsam die Gründe dafür.

Arbeitsblatt „Multiple-Choice-Quiz“

Teste dein Wissen über die Börse im Multiple-Choice-Quiz. Den Schlüssel bekommst du bei deinem Lehrer. Achtung: Nur eine Antwort ist jeweils richtig.

1. Welche Aussage über die Börsenaufsicht ist korrekt?

- a) Die Börsenaufsicht sorgt dafür, dass Börse und Teilnehmer die Vorschriften einhalten
- b) Die Börsenaufsicht kontrolliert, dass es zu keinem Börsencrash kommt.
- c) Die Börsenaufsicht legt die Preise der Wertpapiere fest.
- d) Die deutsche Börsenaufsicht hat ihren Sitz in Berlin.

2. Was kann einen Börsencrash auslösen?

- a) eine platzende Spekulationsblase
- b) eine Meldung über eine Branche oder/und ein Unternehmen
- c) der gleichzeitige Verkauf von Aktien eines Unternehmens ohne die entsprechenden Kauforder
- d) alle drei Antworten sind korrekt

3. Kann die Börsenaufsicht Sanktionen einleiten?

- a) Ja, allerdings nur an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main.
- b) Nein, sie kann nur Bußgelder verhängen.
- c) Nein, dafür muss sie sich an die polizeilichen Behörden wenden.
- d) Ja, natürlich!

4. Was versteht man unter Optionen?

- a) Die Möglichkeit, an der Börse zu handeln.
- b) Das Recht, z.B. eine Aktie zu einem bestimmten Preis zu verkaufen bzw. zu kaufen.
- c) Das Recht, sich aus verschiedenen Aktien die beste Option auszusuchen.
- d) Währungen anderer Länder

5. Welche Funktion haben Börsen?

- a) Sie sind ein guter und sicherer Weg, Gewinn zu machen.
- b) Sie dienen zum Austausch zwischen Unternehmen und Kunden.
- c) Sie sorgen dafür, dass immer etwas Aufregendes in den Nachrichten gesendet wird.
- d) Sie ermöglichen Unternehmen, sich Kapital zu verschaffen.

-----Schlüssel-----

1. (a)
2. (d)
3. (d)
4. (b)
5. (d)